# **ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2018**

anonym

Studienrichtung: Landschaftsarchitektur & Landschaftsplanung

Gastuniversität: Wageningen University & Research

Aufenthaltsdauer: von 12.02.2018 bis 06.07.2018

#### BITTE GEHEN SIE AUF FOLGENDE PUNKTE EIN:

#### 1. Stadt, Land und Leute

Ich war schon vor meinem Auslandsaufenthalt ein großer Fan der Niederlande, da die Leute einfach wahnsinnig freundlich, hilfsbereit und offen sind. NiederländerInnen sind auch dafür bekannt, dass sie sehr direkt sind, was ich allerdings eher positiv als negativ empfinde bzw. empfunden habe. Wageningen ist eine Kleinstadt mit ca. 37.000 EinwohnerInnen, wovon ein Drittel StudentInnen sind, das heißt, langweilig wird es nicht! Es ist einfach immer etwas los in Wageningen (daher rate ich auch nicht nach Ede zu ziehen, sondern wenn es geht dann nach Wageningen) und falls einem doch etwas fehlt ist die Stadt Utrecht nicht weit (ca. 30 Min. mit dem Zug).

Die Niederlande sind generell gut erschlossen, da ja alles flach ist. Das Bahnnetzwerk ist sehr gut und man kommt überall recht schnell hin (von einem Ende zum anderen in ca. 3 Stunden), das heißt man hat an den Wochenenden gut die Möglichkeit das Land zu erkunden. Wie bereits erwähnt sind die NiederländerInnen sehr freundlich und fast überall wird Englisch gesprochen, selbst von älteren Leuten. Egal ob im Supermarkt oder bei einem Amt, man wird zu 90% freundlich und hilfsbereit empfangen.

### 2. **Soziale Integration**

Als AustauschstudentIn in Wageningen ist man absolut kein Einzelfall. Man ist ca. eine/r von 300 Neuankömmlingen (internationale, reguläre Master- oder BachelorstudentInnen und AustauschstudentInnen). Jeweils im Februar und August gibt es eine "Welcome Week" wo man mit ca. 14 anderen internationalen StudentInnen in eine Gruppe kommt und mit diesen dann eine ganze Woche lang an Veranstaltungen teilnimmt zusammen mit allen anderen hunderten StundentInnen. In dieser Woche wird einem die Uni als auch alle Studentenclubs, Sportclubs etc. nähergebracht. Da es in den Perioden Auswahlmöglichkeiten gibt kann es vorkommen, dass man in der nächsten Periode auf komplett neue Studierende trifft, wie bei mir beispielsweise. Teilweise begegnet man wieder den gleichen aber dann auch wieder neuen Leuten. Es ist relativ einfach

mit den Mitstudierenden in Kontakt zu kommen, da es völlig normal ist sich zu unterhalten, wenn man in einer Vorlesung nebeneinander sitzt oder auch sonst tragen eigentlich fast alle aktiv zu Gruppendiskussionen etc. bei und durch die vielen kleinen und großen Gruppenarbeiten kommt man sich automatisch näher. Die internationalen StudentInnen sind sehr offen und zugänglich, die niederländischen ebenso allerdings hatte ich das Gefühl, dass diese doch eher in ihren Grüppchen bleiben. Neben der Uni hat man aber auch viele andere Möglichkeiten Leute kennenzulernen wie beispielsweise durch Sportclubs, Veranstaltungen, Sprachkurse, Vorträge etc. Man wird auf jeden Fall nirgendswo ausgeschlossen sondern eher überall miteingeschlossen, daher stellt die soziale Integration in Wageningen absolut kein Problem dar.

#### 3. Unterkunft

Ich habe schon im Vorhinein gehört, dass es schwierig sein wird in Wageningen eine Unterkunft zu finden. Als Austauschstundentln, die nur 5 Monate in Wageningen war, hatte ich anscheinend keinen Anspruch auf Hilfe der Wageningen University bzw. konnte ich mich auch nicht für einen Warteplatz bei einem Studentenheim anmelden. Da ich allerdings eine WG mit anderen internationalen StudentInnen oder NiederländerInnen bevorzugt habe, war das nicht allzu schlimm für mich. Ich persönlich hatte Glück und habe gleich beim zweiten Anschreiben ein WG-Zimmer erhalten. Neben Studentenheimzimmern ist es in Wageningen nicht unüblich mit ca. 4-9 anderen Leuten in einer WG zu wohnen, was ich allerdings nicht wollte. Daher bin ich letztendlich in einer WG mit nur einer niederländischen Mitbewohnerin und einer Katze gelandet, was allerdings das perfekte Zuhause für mich war. In Wageningen zahlt man durchschnittlich zwischen 250 und 400 Euro für ein WG-Zimmer, je nach Anzahl der MitbewohnerInnen und Ausstattung. Meines war im höheren Bereich, da ich nur eine MitbewohnerIn hatte und die Wohnung recht modern war. Von der Lage her ist eigentlich alles was in Wageningen ist gut gelegen, da man mit dem Rad (was man dort ohnehin unbedingt braucht) sowieso überall in ca. 15 Minuten hinkommt. Ich habe nahe am Zentrum (Süden) gewohnt und ca. 15 Minuten zur Uni (im Norden) gebraucht.

#### 4. Kosten

Die Unterkunftskosten belaufen sich wie gesagt auf ca. 250-400 Euro/Monat für ein WG-Zimmer. Nahrungsmittel sind ungefähr gleich teuer wie in Österreich, Gemüse und Obst eventuell ein wenig teurer. Zwei Mal die Woche gibt es am Hauptplatz in Wageningen einen Markt wo man Lebensmittel günstiger einkaufen kann. Kosten für öffentliche Verkehrsmittel sind etwas teurer allerdings nur streckenabhängig, d. h. man zahlt immer den gleichen Preis für die gleiche Strecke.

## 5. Beschreibung der Gastuniversität

Der Uni Campus der Wageningen University befindet sich im Norden von Wageningen und die Hauptgebäude, wo die meisten Vorlesungen, Projekte etc. stattfinden sind Forum & Orion. Rundherum befinden sich weitere Gebäude wie Radix, Atlas, Gaia (dort befindet sich das Landscape Architecture Department),

Lumen etc., Studentenwohnheime und das Sportzentrum "De Bongerd". Forum ist das zentrale Gebäude und mit einer Bibliothek ausgestattet, sowie einem Café und einer Lunch/Snackbar. Die Universität ist sehr sauber, gut ausgestattet und man bekommt eigentlich überall einen Platz. Neben den Vorlesungsräumen gibt es auch Gruppenräume die man buchen kann. Ab 18 Uhr werden diese Räume geschlossen, allerdings befinden sich auf mehreren Etagen Computer, die bis zur endgültigen Schließung (22 Uhr) zugänglich sind. Es gibt mehrere Drucker und Plotter (5. Etage wo der Bereich für LandschaftsarchitektInnen ist) und es funktioniert alles einwandfrei und wenn nicht wird es sofort repariert. Orion ist ebenfalls sehr modern und hat im Erdgeschoss ein eigenes Restaurant wo auch viele Veranstaltungen stattfinden.

#### 6. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Vor dem Antritt des Austauschsemesters bekommt man seine Zugangsdaten womit man sich dann für Vorlesungen etc. anmelden kann. Da besteht allerdings meist kein Stress, da die Vorlesungen/Projekte nicht wirklich überlaufen sind (zw. 20-50 Personen). Für einige Projekte muss man sich allerdings mit Portfolio bewerben und bekommt je nachdem einen Fixplatz oder nicht. Für den Prüfungstermin wird man automatisch angemeldet und es gibt immer nur einen in der letzten Woche einer Periode. Die letzte Woche ist generell frei zum Lernen. Wenn man eine Prüfung nicht besteht, hat man lediglich in einem vorgegebenen Zeitraum von ca. 3 Wochen im August die Möglichkeit sie nochmals zu machen.

# 7. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

In Wageningen heißt die Einführungswoche "AID" und ist freiwillig (kostet jedoch 50 Euro), ich empfehle allerdings auf jeden Fall mitzumachen. Man kommt mit ca. 14 anderen neuen, teils internationalen StudentInnen (AustauschstudentInnen als auch reguläre MasterstudentInnen) zusammen mit zwei Buddies der Universität in eine WhatsApp-Gruppe. Am ersten Tag lernt man seine Gruppe dann kennen und verbringt die gesamte Woche quasi in dieser Gruppe, trifft aber auch auf alle anderen neuen StudentInnen und ihre Gruppen und nimmt zusammen an verschiedensten Veranstaltungen teil. Diese Woche ist sehr intensiv, aber auch megaspannend und lustig. Man lernt die Uni kennen, die vielen Studentenvereinigungen, wird über Veranstaltungen & Treffen als auch das Sportangebot/Sprachenangebot/Aktivitätenangebot etc. informiert. Es ist für jeden was dabei von Sport, Tanz, Clubbing, Spieleabend, Quiz bis hin zu verschiedensten Food Events.

# 8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung). Gab es Einschränkungen bei der Kurswahl.

Der Master Landscape Architecture & Planning in Wageningen ist so aufgebaut, dass man sich als reguläre/r StudentIn schon zu Beginn zwischen Landschaftsarchitektur oder Raumplanung entscheiden muss und dann dementsprechend einem vorgegeben Studienplan folgt, wo man wenig Auswahl hat. Generell ist der Master mehr oder weniger einjährig, da man im ersten Jahr theoretische Kurse/Projekte und am Ende des Jahres mit einem großen Projekt (Atelier) abschließt. Das zweite Jahr besteht dann nämlich nur mehr aus Praktikum und

Masterarbeit. Dies sollte auf jeden Fall bei der Auswahl der Kurse berücksichtigt werden bzw. muss man sich bewusst werden, dass es dadurch wenig Auswahlmöglichkeit gibt oder man gezwungen ist eine Mischung zu machen (Kurse aus Raumplanung und LARCH), wenn man beispielsweise für ein Studio (Projekt) abgelehnt wird und es keine Auswahl mehr in der jeweiligen Spezifikation gibt.

Ich war im Sommersemester 2018 in Wageningen und habe daher Periode 4-6 gemacht. In Periode 4 habe ich mich für "Planning Perspectives of the 21st Century" entschieden und kann es nur empfehlen. Es klingt sehr trocken, ist es allerdings ganz und gar nicht, da es in Wageningen üblich ist über den Inhalt zu diskutieren und man nach ungefähr einer Stunde Vortrag immer eine kleine Gruppenarbeit hat, wo man aktiv etwas beitragen kann. Wir haben beispielsweise eine Stadt mit Bauklötzen nach verschiedenen Systemen (Utilitarismus, Liberalismus etc.) gebaut und darüber diskutiert. Um den Kurs abzuschließen muss man ein Paper schreiben und eine kleine Gruppenarbeit machen. In Periode 5 habe ich die Kurse "Mobility & Network Infrastructure" und "Environmental Psychology" besucht, was mir beides sehr gefallen hat. Ersteres war sehr anspruchsvoll und mit viel Arbeitsaufwand verbunden (Gruppenarbeit, Gruppenpräsentation, Test und Paper) allerdings haben wir auch einige interessante Exkursionen gemacht, u.a. eine Radtour und ich habe sehr viel Neues gelernt. "Environmental Psychology" war ebenfalls sehr spannend und um den Kurs abzuschließen, hat man einerseits eine Prüfung zu absolvieren und andererseits ein Paper mit einer Gruppe zu schreiben. In Periode 6 habe ich das Atelier gemacht, wo man sich für eines der ca. 9 Projekte bewerben muss und dann mit ca. 4-6 anderen StudentInnen in eine Gruppe kommt. Die Projekte sind sehr unterschiedlich hinsichtlich der Größe des Bearbeitungsgebietes, aber auch Outcome (Design oder Strategieplan etc.). Man arbeitet mit realen Auftraggebern (beispielsweise von der Gemeinde Amsterdam) zusammen und wird mit einem realen Problem bzw. einer realen Aufgabe konfrontiert.

# 9. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, "study workload" pro Semester

Jeder reguläre, studienbezogene Kurs (es gibt auch kleinere sogenannte "Modular Skills") hat mind, 6 Credits und man kann pro Periode max, 12 Credits machen. In den meisten Fällen haben die Credits auch dem Arbeitsaufwand entsprochen, allerdings kommt es sehr stark auf einen persönlich an, d.h. wie viel man z.B. in ein Projekt reinsteckt. Man muss außerdem beachten, dass 1 ECTS in Wageningen 28 Arbeitsstunden entspricht und nicht 25 wie auf der BOKU. In Wageningen ist es so, dass man meistens von 8.30 bis 17 Uhr inkl. Mittagspause auf der Uni verbringt, ähnlich einem normalen Arbeitstag in einem Büro. Ich habe das ebenso gemacht und nur in Periode 5 zusätzlichen Arbeitsaufwand bis spätabends oder auch mal am Wochenende gehabt, da es zu Verschiebungen kam aber auch der Arbeitsaufwand sehr hoch war. Ansonsten muss ich sagen, hatte ich genügend Freizeit an den Abenden als auch Wochenenden. Wie in allen Fällen ist das sehr individuell und kommt darauf an, wie viel Arbeit man in etwas hineinstecken muss bzw. möchte. Man muss sich an der Wageningen University allerdings bewusst werden, dass die Benotung recht streng ist und es durchaus vorfallen kann, dass man ein Projekt oder eine

Prüfung nicht besteht oder ein Paper überarbeiten muss. Mir persönlich ist keiner der Fälle passiert allerdings habe ich das alles um mich herum mitbekommen. Am besten ist es von Anfang an konsequent mitzulernen/-arbeiten und den Stoff nicht zu unterschätzen.

# 10. Benotungssystem

An der Wageningen University ist man einer von vielen AustauschstudentInnen bzw. internationalen StudentInnen, d.h. einen Sonderstatus hat man auf keinen Fall. Die Benotung ist sehr streng besonders bei Projekten (was ich gehört habe, persönliche Erfahrung habe ich keine) aber gerecht und vor allem gleichberechtigt. Das Notensystem geht von 0 bis 10 wobei 10 das höchste ist und ab 5,5 ist man positiv. Ich habe gehört, dass man grundsätzlich nur von 9 statt 10 (ist das höchste) ausgeht, da eine 10 so gut wie nie vergeben wird. Alles ab 7 wird schon als ganz gut angesehen. Ich habe zwei Mal eine 10 erhalten (einmal auf ein Paper als auch auf eine Gruppenarbeit) also ganz unmöglich ist es auch nicht;)

### 11. Akademische Beratung/Betreuung

Die LektorInnen/BetreuerInnen sind alle sehr kompetent, professionell aber auch extrem freundlich und hilfsbereit. Die Niederlande sind dafür bekannt, dass es keine Hierarchien gibt und das merkt man auch auf der Uni. Jeder spricht sich mit dem Vornamen an, Formalitäten sind unnötig und die BetreuerInnen/LektorInnen (besonders bei Projekten) pflegen ein nahes Verhältnis zu den Studierenden. Studierende werden sehr geschätzt, respektiert und gerne um ihre Meinung gefragt bzw. sogar dazu angeregt kritisch zu sein und mitzudiskutieren. Man kann stets Fragen stellen, während den Vorlesungen als auch bei Gruppendiskussionen etc. und es herrscht eine sehr freundliche, motivierende und inspirierende Atmosphäre. Die Kommunikation ist ebenfalls sehr einfach, schnell und freundlich. Generell antwortet jede Person per Mail innerhalb weniger Stunden bis vielleicht max. 2 Tagen. Man kann auch Termine mit Study Advisor etc. online buchen. Ich hatte Kontakt mit study advisor, Erasmus exchange coordinator, LektorInnen, ExpertInnen, Universitätsangestellten etc. und die Kommunikation war stets ohne Probleme, relativ schnell und hilfreich.

## 12. Resümee

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich mich noch mehr in das Land und die Leute verliebt habe und wenn sich die Möglichkeit ergibt, definitiv gerne wieder zurückkehre. Ich habe noch nie so viel innerhalb so weniger Monate gelernt und mich so viel persönlich weiterentwickelt. Wageningen University ist eine eigene, kunterbunte, offene, lebensfrohe, motivierende und inspirierende Welt. Dort treffen so viele verschiedene Menschen aufeinander und die gesamte Atmosphäre ist einfach sehr willkommen heißend und freundlich. Die Art wie Wissen vermittelt wird ist wirklich sehr innovativ und hat meiner Art zu lernen sehr entsprochen, was sich auch in meinen Noten wiedergespiegelt hat. Generell wird auch großen Wert auf persönliche Weiterentwicklung sowie Selbsterkenntnis hinsichtlich eigener Fähigkeiten als auch Miteinbezug aller Studierenden, gelegt. Es war definitiv die schönste Zeit in meinem gesamten Studium und ich würde mich ohne Zweifel nochmals dafür entscheiden!